



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

9. Artickel. Wie man sich an den Festägen der Beichtiger und Bischoffen
zu verhalten habe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

auch durch ein weiches Herz / welches dem Wasser wohl kan verglichen werden / ein Mitlenden hat gleich wie das Salz die Natur des Gewiss und des Wassers in sich hat. 7. Dieweil ihre Lehr kräftiger als das Salz; und die Seelen / welche durch die Sünd schon verfaulet / wider zu recht bringen kan: da her gegen das Salz niemahl das verfaulte Fleisch wider ergänzen und frisch machen könne.

Sum 2. So werden sie von Christo das Licht der Welt genant. 1. Dieweil sie den Verstand der Menschen erleuchtet / und ihren Willen durch ihre Lehr erwärmet. 2. Dieweil sie mit ihrer Lehr die Irthumb im Glauben / und die verkehrte Weiß zu leben / gleichsam als einen dicken und stinckenden Nebel vertreiben. 3. Dieweil sie ohne einigen Unterscheid männiglich gelehret / gleich wie das Licht männiglich / keinen aufgenommen / zu erleuchten pflegt. 4. Dieweil sie allzeit von dem Unflar und Uneinigheit der Sünden / mitten under den Menschen / welche sie undeckert / unbesectet und rein verblieben: gleich wie das Licht der Sonnen durch alle unflärtige und stinckende Darter zu gehen und zu erleuchten pflegt / und doch im geringsten nit verunreiniget wird. 5. Dieweil sie fast stät mit ihren Gedancken und Sinn in dem Himmel / mit ihrem Leib aber auff Erden die Menschen zu unterweisen: gleich wie die Sonn immerdar am Himmel bleibt / und mit ihren Stralen den Erdboden erleuchten und bescheinen thut.

Sum 3. So werden sie den Stätten welche auff den hohen Bergen ligen / von Christo verglichen: dieweil jederman seine Augen auff sie schlagen / und auff ihr Leben mercken thut: theils ihrem Leben nachzufolgen / theils ihre Zuflucht zu ihnen als zu gefreyten Stätten zu nehmen. Daher sie dau nicht weniger durch ihr aufferbäuliches Leben / als ihre Lehr zum Glauben befehret.

Auff allem diesem hastu dich über die Krafft der Lehr der Christlichen Kirchen zu verwunderen; mit den H. Lehrern / wegen ihres grossen Nus / welchen sie in der Kirchen Gottes geschafft / zu erfrewen. Begehre endlich von Gott / daß er seine Kirch stät mit guten Lehrern versehe / und dieselbe / welche / was sie mit ihrer Lehr erbawen / mit ihrem bösen Leben wider abreißen / bekehren wolle.

Dein Gespräch stelle an mit Christo dem Lehrer über alle Lehrer / und dessen Plas andere Lehrer vertreten. Dancke ihm / daß er uns an seine statt andere Lehrer gibt; begehre von ihm / daß du bey ihnen gleichsam in die Schul gehen mögest / und die Wissenschaft der Heiligen vollkommentlich erlernen. Auff daß du zur Heiligkeit gelangen / und nit allein ihre Lehr begreifen / sondern auch ihre frommen Leben nachfolgen / und also zugleich auch andere lehren mögest.

Der 9. Artikel.

Geistliche Anleitungen und andächtige Übungen die Festtag der H. Beichtiger und Bischöffen wohl und nützlich zuzubringen.

Er erste / fürnembste und allerhöchste Priester und Bischoff in der Kirchen Gottes / ist Christus Jesus / wie Paulus sagt. Welcher nach seiner Himmelfahrt seine heilige Apostelen an seine statt hinterlassen. Auff die Apostelen seyend die Pabst / Erzbischoffe / Bischöffen und andere Vorsteher der Kirchen gefolget. Welche insonderheit zu solchen Aempter verordnet und gewerhet worden / und Gewalt bekommen / das Brod und den Wein in den Leib und Blut Christi zu verwandeln; Priester einzusetzen und

Arten

I.

II

weihen/und Gewalt zu geben dergleichen zu thun. Item die Heerd der Christgläubigen mit dem Wort gesunder unverfälschter Lehr/und einem frommen auferbärlischen Leben zu weiden. Endlich die verirzte Schäflein wider herbey zu führen/das ist/die sundige Menschen durch das Sacrament der Buß wider mit Gott zu vereinigen. Dergwegen seynd wir billig nicht allein wegen des grossen Guts/ welches sie allhie auff Erden in der Kirchen Gottes zu wegen gebracht/ sondern der Hülf und Gnaden/ welche sie uns bey Gott im Himmel durch ihre Fürbitt erlangen/verbunden/ ihnen ihre gebührliche Ehr zu erweisen/ und ihre Festag mit Andacht zuzubringen.

Der erster Punct oder 5.

Wie man sich an dem Feyr/
Fest/oder auch Fastabend/ an den
Festagen/ und 7. folgenden
Tagen zu verhalten.

Als den Feyr- oder auch Fastabend anlangt (wosern die Kirch Gottes den vorigen Tag zu fasten gebieten solte/oder daß du auß eigener und besonderer Andacht fasten woltest) richte dich nach dem/was im vorigen fürgeschrieben worden.

Was den Festag selbst angethet/so thue ihm wie folgt. 1. Lobe und dancke dem ewigen Gott/daß er seine Aposteln solche Nachkömmling gelassen: damit sie die Sunder und Menschen mit dem Wort der Wahrheit zu Christo bekehren/ und gleichsam gebären solten. 2. Erfreue dich mit ihnen wegen eines so hohen Ampts/ welches sie allhie auff Erden gehabt und so wohl verwaltet: jetzt aber in ewiger Herrlichkeit frölocten. 3. Schäme

dich/ daß du under so guten und fürnehmten Lehrer so wenig zugenommen/ und daß du ein so ungerathenes Kind seyst/ ungeachtet daß du so fromme Eltern. 4. Lese ihr Leben und sehe fürnehmlich/worin du ihnen nachfolgen mögest. 5. Bitte Gott für Pabst/ Bischoffen/ Erzbischoffen/ und andere Vorgesetzten der Kirchen/ auff daß gleich wie die Heiligen in ihren Aempter nachkommen und eben die Verwaltung haben welche gehabt/denselben auch in der Weis zu leben und zu handeln nachfolgen. 6. Stelle dir dein Leben vor zu einer geraden Regel/ dem eben und lassen nach derselben zu richten. 7. Mach sie oft den Tag durch an/ und sprich den Gesang mit dem Versickel und Gebett welches die Christliche Kirch in ihren geistlichen Kirchenämpter zu betten pflegt. 8. Halte dir die folgende Betrachtung/ und thue dir weiter so wie von den andern vorigen Festagen geredt. Endlich von den 7. folgenden Tagen zu reden/ so thue ihm wie im vorigen gesagt worden.

Betrachtung von den
Beichrigern und Bischoffen.

Nach verrichtetem Vorgebett/und Gebet/ die Bildung der Gegenwart Gottes gedulde als wan du sehen thätest/ wie David der alte Gesäß mit seinem Rauchsäß vor dem Altar stand/ welches ihm durch seinen Ungehorsam und Widerwärtigkeit groblich erzörnet/ zu versöhnen. Item dergleichen im neuen Gesäß durch die Bischoffen/ Gott/ welcher von den Menschen schwärlich erzörnet/versöhnet/ und zu frölichen gestellet werde. Begehre Gnad/ daß du das hohe Ampt wohl begreiffen/ und auß dem deinen geistlichen Vortheil haben mögest. Zum ersten. Erwege/ wie daß der ewige Gott (welcher in allen Dingen die Welt

nung zu lieben pflegt / und will das wir der guten Ordnung eines dings der Vrihe bei derselben erkennen sollen) ertliche gewisse Personen auß dem hauffen anderer Menschen außzerlesen wöllen / welche sie auff dem weg zur Seeligkeit begleiten und fuhren solten/ gleich als Vätter gebähren; als getreue Hirten weiden / und Sorg über sie tragen/ für sie wachen/ damit sie nicht von dem Feind abgeföhret werden; gleich als Mittler den Zorn Gottes zu stillen; gleich als Abgesandten/mit Gott/wegen der Nothturfft/ so under den Menschen / zu handeln/ und durch sie/ihnen/seinen Göttlichen Willen zu erklären. Item gleich als Priester/dem ewigen Gott für sie zu opfferen/in ihrem Nahmen zu dancken/und durch solche Opffer bey Gott alles / was ihnen vonnöhten/ aufzubring. n. Wie Gott sag ich zu diesem End die Bischoffen und Vorsteher der Kirchen hat wöllen außzerlesen.

Allhie hastu dich fürs erste über die Kluge / und weise Anordnung Gottes zu verwunderen/in dem er gewölt/ und angestellt/ das ein Mensch den andern zur Seeligkeit leiten solte / und ihn deswegen zu so hohen Ehren/ wie oben gesagt/ erheben wöllen. 2. Lobe und dancke dem Allmächtigen Gott für so weisliche / und vernünfftige Anordnung / insonderheit das solche Vorsteher der andern/ Menschen seyen/ welche mit der Gebrechlichkeit der andern ein Mitleydē haben können. 3. Erstreue dich mit den H. Bischoffen/das sie Gott zu so hohen und wichtigen Sachen gebrauchen wöllen; Item das sie mit Fest und Feirtagen / von der Kirchen verdient verehret zu seyn; zur Danckbarkeit der grossen Wohlthaten/welche die Kirche Gottes durch sie bekommen / welche viel grösser zuhalten/ als die/ welche die Juden durch den Moysen erlangt/ da er für sie bitten thate/ und seinen Zorn wegen des ange-

betteten güldenen Kalbs/ abwendete/ und neben dem/ das Gesäß in 2. Steinern Tafel/mit den Fingern Gottes geschriben dem Volck zum besten von Gott bekommen thates; Item des Karons/ als er/ (nach dem das Feur/ wegen ihrer Aufruhr/ vierzehentausend und sieben hundert Mann verbrennet/ das Rauchfass nahm/ und den Weprauch für sie auffopfferte / und also durch sein Opffer das Feur erlöschte.

Zum 2. Erwege/ wie Gott/ nach dem er die Bischoffe und andere Vorsteher der Kirchen zu so hohen Aemptern verordnet/ ihnen zu gleich auch alle Gnaden und Gaben/welche zu solchen Aemptern vonnöhten/ reichlich mitgetheilet; auff das sie denselbigen gebührlicher weis nachkommen mögtē; dan gleich wie ihre Aempter über alle Aempter gehen und erhöhet seyn; also haben sie auch die Ehr/ das sie höhere Tugenden haben als der gemeine Mann/ ja das sie alle in Tugenden übertreffen/ das sie under den Menschen vielmehr für Engel/ als für Menschen zu halten / und das sie in einem blöden und gebrechlichem Leib lebten / als wan sie gleichsam keinen Leib hätten.

Allhie bedencke etwas genawers die zwölff Tugenden / so zu ihrem Ampt gehörig/welche in den zwölff Edelgesteinen/ so die hohe Priester des alten Testaments in Gold eingefasset auff der Brust zu tragen pflegten/in einer Figur vorbedeutet wüorden; und den frommen Bischoffen von Gott mitgetheilet werden. Die erste ist der Eiffer / und Freyheit die Laster zu straffen/welcher durch den Feurfarbigen Edelgestein sardium genant/ vorbedeutet. Die andere Tugend ist die Liebe Gottes und des Nächsten/ welche durch den Edelgestein Topalium angedeutet / welcher der köstlichste under allen geschätzt wird. 3. Die Hoffnung des Nus/ und vergeltung der Muhe und Arbeit/ welche durch

Tren
II
II

durch den grünlichten Smaragdum ange-
deutet. 4. Die Göttlich / und mit die weltliche
Weisheit / welche durch den Carfunkel/
welcher Tag und Nacht glanzet / und die
umbstehenden erleuchtet / angezeigt wird 5.
Eine sicherheit und Ruhe des Gewissens / in
welchem sich unterschiedliche Göttliche An-
mühtungen zur Liebe und anderer Göttli-
chen himmlischen Tugenden befinden / so
durch den Himmelblawens pphy angedeu-
tet wird. 6. Einen festen und unbeweglichen
starcken Glauben / welcher durch den Laspid-
em, auß welchem starke Säulen die Ge-
bäu zu underhalten / gemacht werden. 7.
Eine Demuth und Erkantnis seines selb-
sten / welches durch den Edelgestein Ligu-
num angeedeutet wird / dan gleich wie der sel-
be auß der Brunn eines Thiers Linx ge-
nant herkommet / wie man vermeynet / also
erwachset auch die Demuth auß der Erkant-
nis der menschlichen Blödigkeit / und Ar-
beitseligkeit. 8. Die Duff / das Weynen /
und dämpfung seines Leibs und unmaßigen
Begierden / welche durch den schwarzfarbi-
gen neben etlichen weissen Strichen Agstein
angezeiget wird. 9. Die Gedult / und übertra-
gung mancherley Mühe / Arbeit / und Ver-
druff / ja die Vergießung des Bluts selbsten /
(wofern solches zu der Ehr Gottes und Heyl
des Nächsten solte erfordert werden) welche
durch den Blutrohten Stein Amachist an-
gedeutet wird. 10. Die Armuth des Geistes /
und Verachtung aller weltlichen Güter / also
dass man sie für Roth auß der Sassen halte /
wie Paulus sagt / wofern man aber nit ohne
solche Güter seyn könne / dass man das Herz
nit darauff schlage / dass man sie zur Noth-
turfft und Trost der Armen gebrauchet / oder
zum Nutz und Zier der Kirchen anwende /
durch den Chrysoliticum oder Thorsum, so
gleichsam Gölben zu seyn scheint / und
Meerfarbig ist. 11. Die Keuschheit / und Nei-

nigkeit des Leibs und des Gemüths / welche
durch den Onychinum so ganz weiß / und
einem Nagel an den Fingern gleich se-
het / bedeutet wird. 12. Mässigkeit im Essen
und trincken / welche das muthwillig
Fleisch im Zaum haltet / und durch die
bleichen oder gelblechten Berillum, seinen
Glanz oder Schein hat / er werde die
sechseckig gemacht / und alsdan laufft er
ne Wasserfarbe sehen. Zu diesen 12. Tugenden /
so in gemelten 12. Edelgesteinen an-
gedeutet werden / kanstu wohl sehen die
schriffte der güldenen Tafel in welcher ge-
melte 12. Edelgesteinen eingefasset / und an
der Brust des hohen Priesters getragen wor-
de: diese überschriffte thät in 2. Wörtern la-
hen / Doctrina & Ventas, Die Lehr und
die Warheit / auß Hebräisch / Verum und
Thumim, und werden von etlichen auß
innerlicheerleuchtung / und Vollkommenheit
gedeutet: dan es befindet sich / dass die
den frommen Bischöffen / zum Verstand
rer Herrlichkeit / ein besonderes innerlich
Licht / eine besondere Keuschheit und Vol-
kommenheit / neben einer Warheit und
oder Wissenschaft der Tugenden und
Ligkeit / andere zu reinigen / zu erwecken
und zur Vollkommenheit zu bringen un-
getheilet habe.

Hieraus kanstu schliessen / wie die
schonlich Würde / und Hochheit so gott-
schätzen / von welcher die Bischöffe so hoch-
lich und reichlich gezieret werden. Item
hoch / und weit die Christliche Kirch über die
Synagoge gehe / in welcher die Bischöffe
innerlich an ihren Seelen umb so viel bes-
licher und köstlicher gezieret / je mehr die
hohe Priester im alten Gesetz außserlich an
seinem Leib geschmücket und reichlicher be-
kleidet. 2. Lobe und dancke dem gott
Gott für solche reiche innerliche Zier der
schon. 3. Begehre von Gott dass er die

Vorsteher der Kirchen / so jetzt seine Kirch
auff Erden regieren / durch die Fürbitt der
H. H. Bischöff im Himmel mit gleichmässige
gem Zierath begaben wolle. auff daß gleich
wie sie ihnen in dem Ampt nachkommen/
auch in der Heiligkeit folgen.

Zum 3. Erwege/ wie die H. H. Bischöff
und Vorsteher der Kirchen die Gnad/wel-
che sie von Gott bekommen / so treulich an-
gesehenet/ so fleissig mitgewireket / und mit
dem was ihnen übergeben/wie fromme Die-
ner so gossen Gewinn zusammen gebracht
haben. dan fürs erste so waren sie von Gott
in diesem Ampt beruffen/ keiner under allen
hat sich selbst in dieß Ampt eingedrungen /
wohl wissend daß das Bischoffliche
Ampt so gar den Engelen selbst gleichsam
zu fürchten / (Chrysol. nus angelicis hu-
manis formidandum;) In welchem man
das Schiff der Christlichen Kirchen zu re-
gieren/ in welcher so viele Seelen/ welche
mit dem höchsten Werth des Bluts Christi
erkauft/ in und bey welchem so grosse Ge-
fahr / nit allein andere/sondern sich selbst
in das Verderben zu bringen. Fürs 2. So
besiffen sie sich die anbefohlene Seelen viel
mehr mit ihrem guten Exempel und from-
men Leben/als durch ihr Lehren allein/ oder
andere eufferliche Mittel / und Antrieb
zu regieren/ und zur Seeligkeit zubringen.
Für das 3. So hielten sie sich allzeit in tieffer
Demuth/ und für Diener ihrer anbefohle-
nen Schäßlein/ welchen sie sich selbst zu ei-
nem Exempel vorstellten: sie hielten sich nit
zu gut mit den Armen/oder andern einfaltigen
groben Leuten zu handeln: mit Erinne-
rung was von Christo ihrem Haupt geschrie-
ben/daßer in die Welt kommen/den Armen
das H. Evangelium zu predigen. Für das
4. So thäten sie alles auß Lieb und Antrieb
der Liebe Gottes / und des Nächstens. Der
Eyffer zu der Ehr Gottes/und dem Heyl des

Nächstens schwebte ihnen stäts vor Augen
und machte daß sie nimmer müd oder ver-
drüssig in ihrer Arbeit/daß sie sich höher und
wichtiger dingen Gott zu gefallen under-
stunden / schwäre und sehr ungemächliche
Sachen erlitten/ die anbefohlene hielten sie
für Schäßlein Christi. Sie thäten ihnen
selbst das geringste nit zu schreiben/ son-
dern gaben in allem Gott die Ehr; und hiel-
ten in ihrem Gebett stäts bey Gott umb
Hülff und Beystand an; damit sie ihrem so
wichtigem Ampt gnug thun möchten. Für
das 5. Sie hätten gar grosse Sorg und acht
auff sich selbst/ auff ihr Gewissen/ und in-
nerliches Wesen; wie gleichfals auch über
ihre anbefohlene Heerd/ damit sie alkeit be-
reit wären ihrem höchsten Haupt/und Hir-
ten Christo Jesu / für ihre Heerde rechen-
schafft zu geben. Sie wolten nit allein/son-
dern mit vielen andern in dem Himmel ein-
gehen.

Hier auß hastu Ursach gemelte Heiligen
auff alle mögliche Weis zu lieben. 2. Lobe
und dancke dem ewigen Gott / daß er sie
durch so grosse ungestümme und grausame
Gewitter allerley Verfolgung/durch welche
sie/ und ihr anbefohlenen Schißlein hätten
können zu grund gehen / zu dem Gestatt der
ewigen Freuden glücklich angeführet habe.
Begehre von Gott / daß er nie seine Kirch/
und seine Heerd ohne gute und taugliche
Hirten lassen wolle.

Dein Gespräch stelle mit den H. H. Bi-
schöffen an/und insonderheit mit dem/dessen
Festtag fürfallet / nach dem dir deine
Andacht/und der Geist Gottes
eingegeben wird.

Der

Arten

L.

II